

- Besucherrundgang:
1. Parkplatz, Ticketverkauf und Eingang
  2. Sog. Wiegand-Halde (Aussichtspunkt)
  3. Kastell und Asklepiostempel
  4. Prytaneion und Buleuterion
  5. Agora
  6. Lebensmittelmarkt
  7. Westliches Wohngebiet mit Synagoge
  8. Kybele-Helligtum und Westtor
  9. Athena-Helligtum
  10. Nordwestliches Wohnviertel
  11. Basilika
  12. Theater
  13. Heiligtum der Ägyptischen Götter
  14. Oberes Gymnasium und römische Thermen
  15. Stadtrauer und Osttor

# PRIENE

## Informationen für Besucher und Rundgang

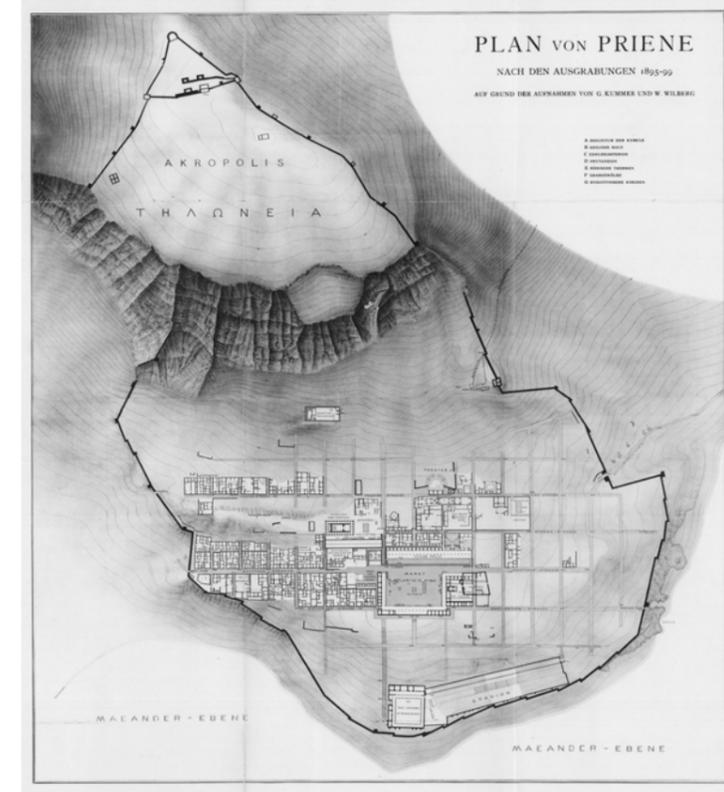
Liebe Besucher, herzlich willkommen in Priene! Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen helfen, Ihren Besuch möglichst informativ und angenehm zu gestalten. Wir schlagen Ihnen einen Rundgang vor, der Sie zu den interessantesten Stellen Prienes führt (blauer Pfad auf dem Plan). Besucher mit wenig Zeit können sich auf die wichtigsten Gebäude beschränken (Nummern 4, 5, 9, 11, 12).

## Wahrnehmung der Ruinenstätte

Zwei Leitbilder wurden für die touristische Erschließung entworfen: Da ist einmal die Musterstadt Priene mit ihrem ungewöhnlich guten Erhaltungszustand. Priene weist eine kompakte Anlage mit einer geringen Ausdehnung auf, so dass das Gesamtbild leicht erfassbar ist und Einblick in eine spätklassisch-hellenistische Stadtanlage mit vielen idealtypischen Bauten bietet. Das andere Leitbild ist die romantische Ruine Priene. Bäume und durch die Verschachtelung entstehende intime Räume begeistern die Besucher. Durch die Begrenzung des Blickfeldes erschließt sich die Stadt erst im Durchwandern. Der Tourist wird zum Entdecker. Dieser Eindruck wird durch die bewusste Vermeidung großflächiger Schutzbauten verstärkt.

## Geschichte

Priene wurde spätestens im 8. Jh. v. Chr. gegründet, aber die Lage dieser Stadt ist bis heute nicht bekannt. Um 350 v. Chr. wurde das alte Priene aus uns unbekanntem Gründen aufgegeben und die neue Stadt an der jetzigen Stelle angelegt. Trotz des steilen Geländes wurde die Stadtanlage nach einem



regelmäßigen Raster geplant, dessen Grundeinheit ein Bebauungsblock (insula) mit ca. 47 x 35 m ist. Die Bauarbeiten dauerten lange, erst in der zweiten Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. waren alle wichtigen Gebäude fertig gestellt. Wohl ab dem 1. Jh. n. Chr., während der römischen Kaiserzeit, war der westliche Hafen verlandet und Priene keine Hafenstadt mehr. Im 5./6. Jahrhundert wurde die große Basilika errichtet, Priene wurde christlich. Die Bewohner zogen anschließend zeitweise auf die Akropolis. Im 13. Jh. n. Chr. war Priene Sitz des byzantinischen Lokalfürsten Sabbas Asidenos, der von hier aus ein großes Gebiet beherrschte.

Nachdem englische Forscher in der Mitte des 18. Jhs. erste Zeichnungen vom Athena-Tempel gemacht hatten, wurde dieses wichtige Bauwerk 1868/69 durch R. Pullan ausgegraben. Deutsche Ausgrabungen unter C. Humann und Th. Wiegand 1895-99 legten mehr als ein Drittel der Stadtfläche frei. Von 1977 an forschte das Deutsche Archäologische Institut unter W. Koenigs und W. Ræck in Priene, seit 2014 besteht eine Kooperation der türkischen Uludağ-Universität Bursa und der deutschen Goethe-Universität Frankfurt unter türkischer Leitung.

© Priene-Grabung (Deutsches Archäologisches Institut Istanbul, Goethe-Universität Frankfurt, Uludağ Üniversitesi Bursa)

## 1. Parkplatz, Ticketverkauf und Eingang

Direkt am Parkplatz liegt unterhalb der Stadtmauer eine Raumzeile, in der die Eintrittskarten zu lösen sind. Aus dem Kassenhäuschen heraustretend wenden Sie sich nach rechts zur großen Informationstafel, auf der neben dem Stadtplan auch grundlegende Informationen zur antiken Stadt erläutert werden. Links von der Tafel befindet sich ein moderner Durchbruch in der Stadtmauer, durch den Sie das Antikengelände betreten. Der neuen Pflasterstraße den Hang hinauf folgend gelangen Sie zur Athenastraße, deren Stufen noch original sind. Nach der schönen Bossenquadermauer am Ende der Treppe liegen rechterhand zwei ausgegrabene Kammern einer hellenistischen Ladenzeile. Ein Stück weiter an der Kreuzung geht links eine kleine Treppe hinauf.

## 2. Sog. Wiegand-Halde

Der deutsche Archäologe Wiegand legte während der Jahre 1895-99 u. a. das Bühnenhaus und die unteren sechs Ränge des Theaters frei. Die dabei anfallende Erde wurde mit einer Lorenbahn auf Schienen bis hierher transportiert. Seitlich aufgeschichtete Steine sorgen für Halt. Vom Endpunkt der Halde hat man einen wunderbaren Blick über das Mäandertal. Dass die Westtorstraße, die Hauptachse der Stadt, in diesem Bereich überbaut und damit das Stadtraster stark verunklärt wurde, nahm man seinerzeit bereitwillig in Kauf. Auf dem Haldendamm zurückgehend sehen Sie links das byzantinische Kastell mit seinen aus wiederverwendeten Säulentrommeln gefertigten Mauern. Sie steigen die Treppe hinunter und wenden sich nach links.

## 3. Kastell und Asklepiostempel

Die Gasse nach Süden zurücklegend ist bald linkerhand das byzantinische Kastell aus dem 13. Jh. n. Chr. erreicht. Dies ist einer der spätesten Baukörper der Stadt und noch nicht von Archäologen ergraben. Von hier aus wurde in Prienes Spätzeit wohl das Stadtgebiet und vielleicht auch das Territorium kontrolliert.

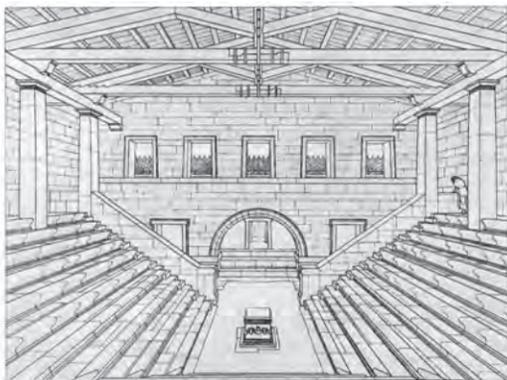
Direkt gegenüber befindet sich der hohe sog. Apsidenbau mit noch ungeklärter Funktion aus dem 3. Jh. n. Chr.

Südlich dahinter befindet sich das Heiligtum des Asklepios mit einem Tempel (teilweise restauriert) und den Resten der umgebenden Hallen. Der Komplex wurde gegen Ende des 2. Jhs. v. Chr. in die Agora-Umfriedung hineingebaut. Wer mag, kann noch weiter durch Gestrüpp Richtung Süden gehen, wo spätantik-byzantinische Bauten ruinös aufragen. Anschließend wenden Sie sich zurück nach Norden und besuchen das Ensemble der politischen Bauten in der Agora-Nordostecke.

## 4. Prytaneion und Buleuterion

Das Prytaneion war das Amtlokal der städtischen Exekutive. Hier wurden auch die auswärtigen Diplomaten empfangen und das heilige Feuer der Hestia Tag und Nacht unterhalten. Der heute zu sehende Bau stammt frühestens aus der Kaiserzeit, wurde aber noch im 3. Jh. n. Chr. benutzt, wie eine Ehreninschrift verrät. Der offene Hof ist auf allen Seiten von Räumen umgeben.

Nach Süden hinaus- und nach rechts gehend ist das nächste Gebäude der Sitz des Stadtrates (Buleuterion). Wie das Prytaneion stammt der früheste Bau wohl aus den Jahren um 200 v. Chr., der im Laufe der Zeit mehrfach verändert wurde. Hier fanden mindestens 500 Ratsmitglieder Platz. In der Mitte steht ein restaurierter Altar mit Büsten von Gottheiten. Südlich von Prytaneion und Buleuterion liegt Ihnen die Agora zu Füßen.



## 5. Agora

Die Agora ist das Herz der Stadt. Hier fanden die Prozessionen statt und wurden den verdienten Bürgern Ehrenstatuen und -monumente errichtet (besonders im Nordwesten zu sehen). Um diese riesige Fläche von 75 x 46 m anzulegen, wurden in der Gründungsphase der Stadt viele Meter Fels im Norden abgearbeitet und der südliche Bereich aufgeschüttet. Der Freiplatz ist auf allen Seiten von Hallen eingerahmt, die im Laufe des 3. und 2. Jhs. v. Chr. errichtet worden waren. Heute sind von diesen nur noch die Kammern zu sehen und die Säulenstellungen davor zu erahnen. In der Mitte befindet sich ein Altar, vielleicht für den Gott Hermes.

Etwas Besonderes ist die hellenistische Nordhalle, welche die gesamte Breite der Agora einnahm. Sie wird in Inschriften aus dem 1. Jh. v. Chr. als Heilige Halle bezeichnet. Vorgelagert ist eine Stufenreihe, auf die das zweischiffige Innere und Kammern an der Rückwand folgen.

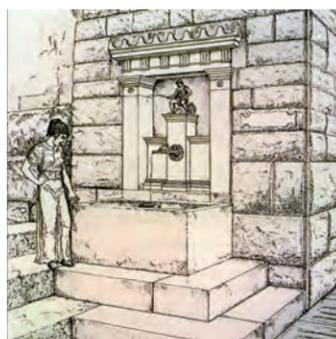


## 6. Lebensmittelmarkt

Wenden Sie sich weiter über die Agora gehend nach Westen zum anderen Ein- und Ausgang der Agora. Nachdem Sie die hier konzentrierten Ehrenmonumente passiert haben, gelangen Sie auf den Vormarkt, wo Lebensmittel wie Getreide und Fisch verkauft wurden. Heute wird der Bereich durch Steinlager von der deutschen Altgrabung verunklärt. Neuere Untersuchungen versuchen jetzt, Licht in das Durcheinander zu bringen. Die mächtigen steinernen Verkaufstische sind teilweise noch erhalten bzw. wieder aufgerichtet.

## 7. Westliches Wohngebiet mit Synagoge

Nun geht es durch eine aus dem anstehenden Felsen ausgearbeitete Schneise hinunter in den westlichen Abschnitt der Westtorstraße. Links und rechts befinden sich Wohnhäuser, deren heutiger Zustand das Produkt häufiger Umbauten ist. Direkt nach dem ersten Mauerstück können Sie sich nach rechts umwendend einen der typischen prienischen Straßenbrunnen für die Frischwasserversorgung erkennen.



Nur in Priene sind so viele Privathäuser ausgegraben worden. Das typische Haus besitzt im Norden eine Gruppe von vier Räumen, danach einen offenen Hof und im Süden Vorratsräume, Werkstätten oder Läden. Auf der Südseite der Straße liegen nacheinander eine Synagoge, die an der Stelle eines Privathauses im 4. Jh. n. Chr. errichtet wurde, und das sog. Alexanderhaus, benannt nach dem Fund einer Statue des Herrschers.

## 8. Kybele-Heiligtum und Westtor

Ganz am Ende der Straße liegt links das von großen Steinquadern umgebene Heiligtum der Kybele. Im Inneren befindet sich nur eine Opfergrube, in der die ersten Ausgräber Asche, Knochenfragmente und Tongefäße antrafen.

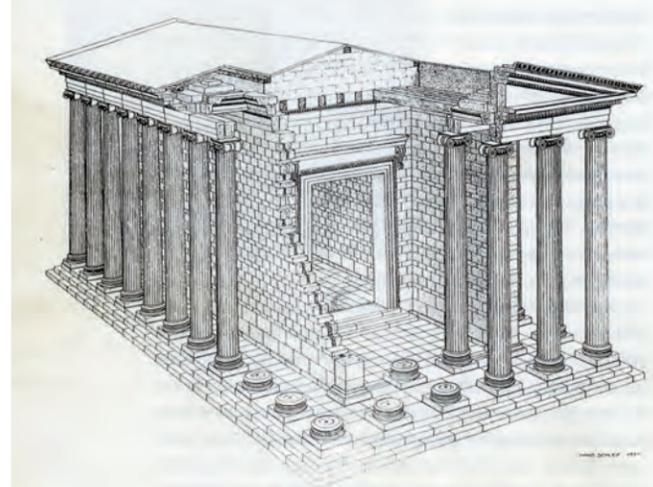
Das Westtor kann in seiner einstigen Gestalt heute nur noch erahnt werden. In die Schwelle eingelassene Fahrspuren bezeugen, dass hier Wagen verkehrten. Nun geht es den Weg zurück, bis nach dem Vormarkt links eine lange und steile Treppe zum Heiligtum der Athena hangaufwärts führt.

## 9. Athena-Heiligtum

Wir betreten den heiligen Bezirk durch ein Tor, das Propylon aus der Zeitenwende. Durch die Unmengen an Säulentrommeln und Gebälkteilen gehen wir zu einem ausgesparten rechteckigen Baukörper, dem Altar aus dem 2. Jh. v. Chr. Einst war er mit Relieffiguren geschmückt. Westlich dahinter befindet sich der Tempel, dessen großer Unterbau sich klar aus der Umgebung abhebt. Die fünf Säulen sind das Produkt einer Wiederaufstellung aus den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts, die nicht fehlerfrei ist.

Spuren der Führungsschienen der zweiflügeligen Tür zeichnen sich klar im Marmor des Cellabodens ab. Hinten im Westen sind Reste einer Kultstatuen-Basis der Athena erhalten. Wie wir aus antiken Quellen wissen, war der Tempel bereits in der Antike berühmt und von der Hand des größten Baumeisters des 4. Jhs. v. Chr.: Pytheos hat den Tempelbau revolutioniert, indem er allen Einzelementen Maße gab, die einem einheitlichen Modul unterworfen waren. Zwischen Tempel und Altar liegt ein Architrav mit griechischer Inschrift, in der der Tempel Athena und dem ersten römischen Kaiser Augustus geweiht wird.

Im Süden befinden sich die Reste einer Halle, von der man seinerzeit einen prachtvollen Ausblick über das Meer hatte.



## 10. Nordwestliches Wohnviertel

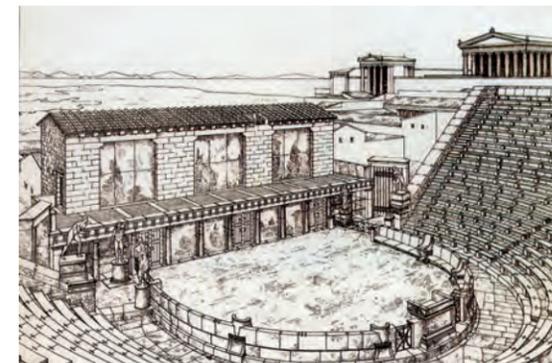
Dieses nur selten besuchte Areal erreichen Sie über zwei nordöstlich des Tempels liegende versteckte Treppen. Dazwischen schlängelt sich der Weg durch die verstürzten Bauelemente hindurch. Hier liegen große Wohnhäuser, die außer dem sog. Haus 33 gleich zu Beginn der Theaterstraße nach einer Naturkatastrophe nicht wieder bewohnt wurden. Felsen fielen in der zweiten Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. von der Akropolis herab, sie liegen noch heute zwischen den Hausmauern. Haus 33 ist das größte Haus, es entstand durch Zusammenfügung mehrerer Wohnparzellen. Die Straße zurückgehend und am Athenatempel vorbei gelangen Sie über drei Stufen auf einen schmalen Pfad Richtung Osten zur Hauptkirche.

## 11. Basilika

Die als Bischofskirche anzusprechende Basilika wurde aus wiederverwendeten Bauteilen unter anderem von der Südhalle des Athena-Heiligtums im 5./6. Jh. n. Chr. errichtet. Die Predigtkanzel (Ambo) befindet sich in der Mitte, im Osten liegt die halbkreisförmige Apsis der Kirche. Der Bau wurde durch mehrere Umbaumaßnahmen den jeweiligen Architekturmoden angepasst.

## 12. Theater

Dieses Theater ist das einzig erhaltene im westlichen Kleinasien, das in römischer Zeit nicht opulent überbaut wurde, sondern mit dem niedrigen Bühnenhaus seinen hellenistischen Zustand bewahrt hat. Die Ehrensessel (Achtung, im Sommer nachmittags glühend heiß!) für verdiente Bürger säumen den Tanzplatz, die Orchestra. Gespielt wurde zunächst unten, dann oben auf dem mit Bretter belegten Proskenion zu Ehren des Gottes Dionysos, dessen Altar hinten im Rund noch steht. Aus dem östlichen Ausgang gehen wir an der hohen Mauer des römischen Thermengebäudes vorbei geradeaus, bis wir rechts das Podium eines Tempels erkennen.



## 13. Heiligtum der Ägyptischen Götter

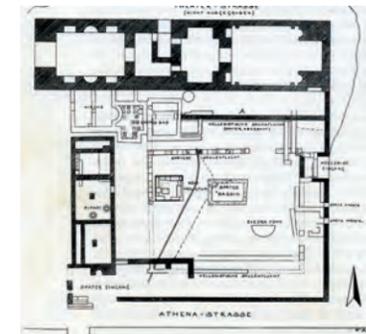
In diesem Areal befanden sich im 3. Jh. v. Chr. noch große Wohnhäuser, anschließend wurde das Gelände aber für den aufblühenden Kult der ägyptischen Gottheiten Isis und Sarapis umfunktioniert. Vor Ort gefundene Inschriften geben uns davon Auskunft. Das Heiligtum besitzt viele Ausbauphasen, die sich vor allem im Süden in einer verwirrenden Menge an Mauern andeuten. Die Datierung des Podiumtempels ist noch nicht abschließend geklärt, vielleicht gehört er in das 1. Jh. v. Chr.

Zurück bis zur hohen Mauerecke und an der Kreuzung nach links steigen wir über provisorisch hingelegte Steinblöcke in das Obere Gymnasium.

## 14. Oberes Gymnasium und römische Thermen

Dieser Komplex mit offenem Hof und umgebenden Räumen diente in hellenistischer Zeit der intellektuellen und sportlichen Ausbildung der männlichen Jugend. In der frühen römischen Kaiserzeit wurde im Norden ein großes Badegebäude eingezogen, das ruinös hoch aufragt. Hier wurde jüngst umfangreich restauriert.

Die Stiege wieder hinunterkletternd wenden Sie sich nach rechts, um an der Kreuzung die Athenastraße östlich wieder hinabzusteigen. Unten angelangt, benutzen Sie nicht die moderne Pflasterstraße, sondern halten sich links. Über den originalen Platten- und Felsboden gelangen Sie zum Osttor.



## 15. Stadtmauer und Osttor

Das Osttor war einst der prächtigste der prienischen Eingänge. Von hier ging es zur Nachbarstadt Magnesia entlang der Grabbezirke vor der Mauer. Die Stadtmauer war das größte Bauprojekt Prienes und wurde um die Wende des 4./3. Jhs. v. Chr. fertig gestellt. Von der einstigen Gestalt mit Wehrgängen und vielen Türmen kann man sich nur noch schwer eine Vorstellung machen. Durch Reparaturen wurde der Bau die gesamte Antike hinüber instand gehalten.

Sie gehen geradeaus über die holprige antike Überlandstraße und gelangen wieder auf den Parkplatz, wo Ihr Besuch Prienes endet.